

Oetker plant Übernahme von Flaschenpost

Adjan: „Für die Beschäftigten bei Flaschenpost kann es nur besser werden“

Hamburg, 2. November 2020

Nach Medieninformationen plant die Oetker-Gruppe aus Bielefeld die Übernahme des Getränkelieferdienstes Flaschenpost. „Für die Beschäftigten können die Arbeitsbedingungen nur besser werden. Wenn der möglicherweise milliardenschwere Deal abgeschlossen ist, fordern wir den Oetker-Konzern auf, mit der NGG einen Tarifvertrag für die Beschäftigten von Flaschenpost abzuschließen“, so Freddy Adjan, stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG).

Die derzeitigen Eigentümer von Flaschenpost seien bisher dadurch aufgefallen, die Betriebskosten auf dem Rücken der Beschäftigten zu minimieren. Die prekären Arbeitsbedingungen – beispielsweise waren die Lieferwagen im Hochsommer ohne Klimaanlage unterwegs – und die schlechte Bezahlung wurden immer wieder öffentlich angeprangert. *„Vor allem hat das Unternehmen alles darangesetzt, die Gründung von Betriebsräten zu verhindern. Für die Beschäftigten von Flaschenpost kann es nur besser werden. Immerhin gehört es bei Oetker zum guten Ton, die Arbeitsbedingungen mit der NGG zu regeln“*, sagt der NGG-Vize. So seien alle Betriebe der Radeberger Gruppe, von den Brauereien bis zu den Produzenten von Erfrischungsgetränken, tarifgebunden.

Adjan appelliert an den Oetker-Konzern, mit der NGG nach der Übernahme einen Tarifvertrag für die Beschäftigten von Flaschenpost abzuschließen.

Flaschenpost beschäftigt an 22 Standorten bundesweit nach eigenen Angaben bis zu 400 Menschen pro Standort und liefert mit bis zu 150 Fahrzeugen pro Standort vor allem Getränke, aber inzwischen auch Obst und Gemüse sowie Tiefkühlkost an die Tür von Privathaushalten.